

Im Gespräch mit:

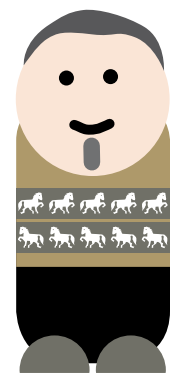


»Ich mag die Abwechslung auf meinem Springerposten.«

JANIK THÜRNAU

Keramiktechniker
Qualitätsicherung | Entwicklung

Ein junger, dynamischer Mann in Arbeitskleidung steht da in der Produktionshalle. Janik Thürnau kam, nachdem er zwei Praktika während der Schulzeit hier absolviert hatte, für eine Ausbildung zum Stoffprüfer ins Unternehmen.



Nach der Lehre war er drei Jahre unter anderem in der Probenvorbereitung tätig und hat Vorproduktionsmuster erstellt, bis sich sein Wunsch konkretisierte, Keramiktechniker zu werden. „Die Firma hat mich dabei unterstützt und ich konnte mit 22 meine Techniker-Ausbildung beginnen.“

Janik Thürnau hat alle sechs Wochen im Wechsel jeweils drei bis vier Wochen lang die Technikerschule in Höhr-Grenzhausen bei Koblenz besucht. Die ist eine der wenigen Ausbildungsstätten dieser Art in Deutschland. Während der Zeiten im Betrieb durchlief er unterschiedliche Abteilungen und konnte so umfassende Erfahrungen sammeln und einen wertvollen Gesamtüberblick über das Unternehmen gewinnen.

»Hier kann ich meine unterschiedlichen Fähigkeiten bestens einbringen.«

Im August 2025 hielt er seinen Techniker-Brief in Händen und arbeitet momentan als Springer überall dort im Betrieb, wo kurzfristig ein Einsatz gefragt ist. Er fängt Krankheitsausfälle oder Urlaubsvertretungen auf, kümmert sich um das Auffüllen von Rohstoffen, um

die Müllentsorgung, das Einwiegen von Proben, die Vorbereitung von Dachziegeln für Säuretests oder Vorbereitungen für die Fachmesse. Bei Bedarf arbeitet er auch mal im Labor mit. „Täglich die gleiche Routine, das ist nichts für mich. Ich mag die Abwechslung auf meinem Springerposten. Hier kann ich meine unterschiedlichen Fähigkeiten bestens einbringen.“

In den zehn Jahren, die Janik Thürnau jetzt bei Grothe beschäftigt ist, sei ihm nur einmal etwas missglückt, berichtet er. „Ich habe ein Paket rausgeschickt, in dem eine Dose mit einer Suspension nicht richtig zugedreht war. Die mühsam erstellten Produkte waren komplett hinüber, weil sie den Transport nicht überlebt haben. Das kann halt passieren“, fügt er lakonisch hinzu.

Für Janik Thürnau als gebürtigen Bückeburger und familiär wie örtlich sehr verwurzelten Menschen ist es ein großer Glücksfall, einen Arbeitgeber fast vor der Haustür zu haben. Er ist hier aufgewachsen, hier hat er die Schule besucht und sein soziales Umfeld hat ihn geprägt. In seiner Freizeit unterstützt er seine Frau bei der Bewirtschaftung eines zwei Hektar großen Pferdehofs. Aktuell stehen da mit Deutschen Reitponys, ein paar Hannoveranern und Oldenburgern zehn Pferde im Stall, die versorgt und bewegt werden möchten. Mit sieben Jahren saß er zum ersten Mal auf einem Pferd, seitdem ist das das Thema Nummer eins für ihn und heute eines in der ganzen Familie. Aber auch von den Pferden gibt es mal Urlaub, wenn es mit Frau und Kind zum Wandern nach Mallorca geht.